

Der Einfluss des Deuteronomiums auf das Jeremiabuch

Georg Fischer SJ

Dass *Beziehungen zwischen Dtn und Jer* bestehen, ist seit den Arbeiten von J. P. Hyatt, W. Thiel u.a. inzwischen *unbestritten*.¹ Wie diese zu deuten sind, ist Gegenstand der Diskussion: Manche rechnen mit deuteronomistischen Redaktionen in Jer,² doch mahnen Andere gegen solche Pauschal-Annahmen zur Vorsicht und machen deutlich, dass der Sachverhalt komplexer ist.³

Die Frage der Verbindungen zwischen Dtn und Jer ist auf einem breiteren Hintergrund zu sehen, nämlich erstens der *intertextuellen Beziehungen* des Jer-Buches überhaupt, und zweitens seiner Komposition. Unter der ersten Rücksicht ragt Jer durch einige markante Züge heraus; sie lassen annehmen, dass dieses prophetische Buch ganz bewusst als Verarbeitung anderer vorliegender biblischer Werke verfasst wurde.⁴ Als dessen Folge ergibt sich bezüglich der *Komposition* von Jer die Annahme eines Vorgehens, das auswählend auf prägnante Wendungen wichtiger Texte zugreift und diese anthologisch, mosaikhaft, in kombinierender Weise zu einer eigenen Synthese gestaltet.⁵ Diese Technik lässt sich nahezu das ganze Buch hindurch beobachten.⁶

-
- 1 HYATT, *Edition*; THIEL, *Redaktion*. Vgl. zudem noch WOLFF, *Kerygma*, 319, und STURDY, *Authorship*, freilich mit umgekehrter Rezeptionsrichtung, von Jer zu Dtn.
 - 2 Z.B. HERRMANN, *Jeremia*, 66-87; Albertz, *Wer*, 330-337.
 - 3 So zeigt WEIPPERT, *Prosareden*, vielfach Differenzen im Sprachgebrauch zwischen Dtn und Jer auf. Auch CRAIGIE, *Jeremiah*, 117-119, vermag an Jer 7,1-8,3 aufzuweisen, dass die Unterschiede trotz mancher Gemeinsamkeiten überwiegen. OTTO, *Jeremia*, 538, warnt gegen „pan-deuteronomistische Bearbeitungs- und Redaktionshypothesen“.
 - 4 Am deutlichsten unlängst FISCHER, *Spiegel*, sowie schon früher DERS., *Stand*, 131-147, und in der Einleitung zum Kommentar *Jeremia 1-25*, 65-75.
 - 5 FISCHER, *Stand*, 91-114; zu Jer 30-31 bereits zuvor, noch detaillierter, DERS., *Trostbüchlein*, zusammenfassend auf S. 231-236.
 - 6 Die in diesem Absatz getroffenen Bemerkungen und die ihnen zugrunde liegenden Befunde sind unter methodischer Rücksicht entscheidend: Was im Folgenden an Bezügen zwischen Dtn und Jer sichtbar wird, sind keine Einzelfälle, sondern sie fügen sich ein in ein verbreitetes und durchgängig zu beobachtendes Vorgehen, das auch für die Beziehungen von Jer zu anderen Schriften des AT gilt. Somit ist innerhalb von Jer nicht mit verschiedenen ‚Redaktionsstufen‘ zu rechnen, bei denen die Abhängigkeitsverhältnisse sich unterschiedlich gestalten könnten. Vielmehr erscheint das gesamte Buch Jer als zwar komplex, aber unter verschiedenen Gesichtspunkten einheitlich geformt, sodass es nicht in zeitlich unterschiedliche Entstehungsphasen aufzulösen ist.

Im Beitrag hier versuche ich *weiterzuführen*, was ich früher für einen Teilbereich von Dtn, nämlich dessen ‚hinteren Rahmen‘, angefangen habe.⁷ Dort ging es um die Berührungen zwischen Dtn 26-34 und Jer, wobei ich mich weitgehend auf eine spezielle Form davon, die so genannten „exklusiven Beziehungen“,⁸ konzentrierte, um eine möglichst sichere Basis für die Ergebnisse zu gewinnen.

Jene Untersuchung samt den dabei gemachten Beobachtungen möchte ich nun *auf ganz Dtn ausweiten*, in drei Schritten: Zunächst (A) geht es um Dtn 4-5, das auch enge Berührungen mit Jer zeigt. Daraufhin (B) sollen noch andere Kapitel angesehen werden, die ebenfalls Schwerpunkte für die Bezüge zwischen Dtn und Jer bilden; sie bestehen vor allem im vorderen Rahmen von Dtn, weniger im Gesetzeskorpus. Schließlich (C) sollen die Befunde ausgewertet werden.

A) Fallstudien zu Dtn 4-5

Diese beiden Kapitel haben eine Schlüsselrolle im vorderen Rahmen des Dtn – c4 deswegen, weil es die erste längere Paränese darstellt sowie durch Motive und Inhalte eine Sonderstellung innerhalb des Werkes einnimmt,⁹ und c5 mit dem Dekalog als Wiederaufnahme von Ex 20 sowie mit intensiver Anknüpfung an dieses vorausliegende Buch der Tora.¹⁰

In zwei Momenten möchte ich die Bezüge von Dtn 4-5 zu Jer entfalten, zuerst (1) mit den engen, ausgedehnten Verbindungen, dann (2), ergänzend, mit weiteren Berührungen.

1) Sehr enge, längere Verbindungen

a) „*Eisenschmelzofen*“ ist eine symbolische und zugleich in manchen Aspekten real zutreffende Benennung¹¹ dafür, was die Israeliten in Ägypten erfahren haben. Sie begegnet dreimal, immer im Zusammenhang mit göttlicher Befreiung.

Dtn 4,20: „Und euch hat Jhwh genommen und euch herausgeführt aus dem Eisenschmelzofen, aus Ägypten, ihm zu sein Erbvolk wie heute.“

Jer 11,4: (v3 „... die Worte dieses Bundes,) den ich euren Vorfahren geboten habe am Tag, als ich sie herausführte aus dem Land Ägypten, dem Eisen-

7 FISCHER, *Ende*.

8 Die Bezeichnung ‚exklusive Beziehung‘ dient zur Einstufung der Intensität von Bezügen zwischen Texten und benennt das Vorkommen derselben Wendung *ausschließlich* in zwei Schriften, in diesem Fall Dtn und Jer; sie war mir schon hilfreich bei der Habilitationsschrift zur Erfassung von Verbindungen auch mit anderen Büchern: FISCHER, *Trostbüchlein*, bes. ab 205.

9 S. dazu in diesem Band die Beiträge von Ernst Ehrenreich (S. 213-226) und Eckart Otto (S.105-122).

10 Zu den Dekalogen in beiden Büchern, ihrem Verhältnis und ihrer jeweiligen Funktion s. MARKL, *Dekalog*; für die verschiedenen Versuche, damit das dtn Gesetzeskorpus zu strukturieren, s.o. den Artikel von Karin Finsterbusch.

11 VIEWEGER, *Führte*, 271.

schmelzofen, so: ‚Hört auf meine Stimme und tut sie ..., und ihr werdet mir Volk sein, und ich euch Gott!‘“

Die einzige andere Stelle mit diesem Motiv ist 1 Kön 8,51: „... denn dein Volk und dein Erbe sind sie, das du herausgeführt hast aus Ägypten, mitten aus dem Eisenschmelzofen.“

Eine erste vorsichtige Auswertung stellt folgende *Veränderungen* fest:

- Die *Reihenfolge* von symbolischer und geographischer Bezeichnung (‚Ägypten‘) ist bei 1 Kön 8 und Jer 11 gegenüber Dtn 4 vertauscht. Was in Dtn vom Kontext her selbstverständlich ist, bedarf in Kön und Jer einer vorausgehenden Klärung.
- Was in Dtn 4 als Ziel genannt wird (‚Erbvolk‘), erscheint in 1 Kön 8 als *Be-gründung* und durch besitzanzeigende Fürwörter in zwei Ausdrücke erweitert; ebenso ist die Präposition durch „*mitten* aus“ verstärkt.
- Mit ‚Vorfahren‘ und ‚Tag‘ kann auch Jer 11 als *Ausweitung* angesehen werden, die den Rückbezug auf das vergangene Ereignis verstärkt. Zusätzlich stellt es die göttliche Befreiung in den Kontext von Bund, befehlen und Gehorsam (‚geboten; hört‘).¹²

Insgesamt fällt auf, dass die Konstruktionen in der Abfolge der kanonischen Schriften hier *anwachsen* und komplexer werden.

b) Angesichts von massiven Verfehlungen gegen Gott rechnen mehrere biblische Bücher mit der *Exilierung* von Jhwh-Gläubigen als deren Folge.¹³ Für diesen Fall formulieren einige Texte auch Zusagen, die wieder Hoffnung geben sollen.

Dtn 4,29: „Und ihr werdet von dort Jhwh, deinen Gott, suchen, und du wirst finden, weil du nach ihm fragst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele.“

Jer 29,13: „Und ihr werdet mich suchen und ihr werdet finden, weil ihr nach mir fragt mit eurem ganzen Herzen.“

Für die Bewertung dieser Übereinstimmung scheint wichtig:

- Die beiden Stellen bilden die engste Parallele in der Bibel und stellen eine ‚*exklusive Beziehung*‘ (s. dazu o. n8) dar, noch dazu mit einer kombinierenden Häufung der Motive. Es ist deswegen zu vermuten, dass literarische Abhängigkeit vorliegt.
- Was in Dtn eine Ankündigung des Mose ist, erscheint bei Jer als eine *persönliche Zusage Gottes* und damit verstärkt autorisiert.

12 OTTO, *Jeremia*, 541, zeigt überdies auf, wie Jer 11 auch auf Dtn 27-29 Bezug nimmt.

13 In der Darstellung des Dtn, als in der Vergangenheit erfolgte Rede des Mose, macht dieser einen ‚Ausflug‘ in die Zukunft, hier des Exils; faktisch handelt es sich um eine Verarbeitung von bereits Erlebtem, wie es in Dtn neben c4 noch in c29f erfolgt – s. dazu EHRENREICH, *Wähle*, 268 u.ö.

- Während Dtn das ‚dort‘ unbestimmt lässt und (aufgrund seines ErzählStandortes) lassen muss, kann Jer 29 mit dem ‚Brief an die Exilierten in Babel‘ eine *konkrete Realisierung* vornehmen.
- Jer ist zweimal kürzer¹⁴ und formuliert einheitlich in 2. Plural.

Die Verschleppung Jojachins und seiner Leute 597 v.Chr., die explizit als Hintergrund für Jer 29 (s. v1f) dient, bietet die erste Gelegenheit, in dem für das Südreich Juda die Ansage Moses von Dtn 4 aktuell werden kann. Jer nützt dies für seine Botschaft einer *Wandlung zum Guten* in der Zukunft.¹⁵

c) Mehrere Stellen erweitern Gottes Herausführen der Israeliten aus Ägypten mit *Ausschmückungen*. Zu ihnen zählen Verweise auf Gottes körperlichen Einsatz („Hand, Arm“) sowie auf die Mittel der Durchführung („Zeichen, Wunder ...“).

Dtn 4,34: „Oder hat ein Gott versucht, zu kommen zu nehmen für sich eine Nation mitten aus einer Nation mit Prüfungen und mit Zeichen und mit Wundern und mit Krieg und mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großen Schrecken ...?“

Jer 21,5: „Und ich selbst werde gegen euch kämpfen mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und mit großer Wut.“

Jer 32,21: „Und du führtest heraus dein Volk, Israel, aus dem Land Ägypten mit Zeichen und mit Wundern und mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken.“

Gleich zweimal stehen jeremianische Texte in großer Nähe zu Dtn 4:

- Gegenüber der geläufigen Wendung „mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm“¹⁶ fällt die *einmalige vertauschte Formulierung* von Jer 21 auf. Normalerweise setzt das Ungewohnte das Gebräuchlichere voraus.
- Wie bei a) und b) oben erscheint die Rede in Jer 21 als *Selbstaussage Gottes*.
- Aus der rhetorischen, positiv zu beantwortenden Frage des Mose in Dtn wird in Jer 21 eine *Kampfansage* Gottes. Das Motiv von Gottes Gegnerschaft wird dabei kombinierend verstärkt mit einer Formulierung aus Dtn 29,27 „... mit Zorn und mit Grimm und mit großer Wut“; diese begegnet wieder in Jer 32,37 und stellt eine exklusive Beziehung zwischen Dtn und Jer dar.
- Im selben Kapitel Jer 32 nimmt Jer schon zuvor (v21) ein zweites Mal Dtn 4,34 auf, mit fünf von sieben Ausdrücken für die Weise des Befreiens aus

14 „Von dort“ fehlt wegen der bereits in Jer 29,1 gegebenen Adressierung; „und mit deiner ganzen Seele“ scheint wohl deswegen nicht auf, weil der Stil von 29,12-14 ohnehin sehr dicht und voller weiterer Zusagen ist. Der Ersatz von „Jhwh, deinen Gott“ durch „mich“ ist Sprecher-bedingt.

15 Im direkt anschließenden v14 findet sich erstmalig in Jer die wohl aus Dtn 30,3 stammende Formulierung „das Geschick wenden“; der kombinierende Rückgriff auf Dtn 4 + 30 entspricht genau jenen Passagen in Dtn, welche die Exilszeit in den Blick nehmen. – OTTO, *Jeremia*, 555f, rechnet auch mit der Aufnahme von Dtn 30 in Jer 29,14, nimmt jedoch an, Jer 29,13 sei in Dtn 4 postdtr rezipiert worden.

16 Sie findet sich noch in Dtn 5,15; 26,8; Ez 20,33f; Ps 136,12.

Ägypten. Dies bildet die engste Berührung innerhalb der Bibel. Aus Moses Frage ist eine *Anrede* (mit ‚du‘) *im Gebet* durch den Propheten geworden. Der Wechsel in der Gattung lässt die Freiheit spüren, mit der die Motive eingesetzt werden können.

Das gesteigerte, lobende Hervorheben des göttlichen Einsatzes bei der Herausführung aus Ägypten wird in Jer *konträr verwendet*. Zum Einen, in c21, dient es in provozierender Weise dazu, Gott nun auf der Seite der ‚Feinde‘ stehend zu zeichnen. Zum Anderen, in c32, bestätigt der betende Prophet die Qualifikationen seines großen Vorgängers und Vorbildes Mose für das göttliche Handeln.

d) Ein Schlüsselmoment in der Geschichte Israels ist die Offenbarung des Dekalogs. Die daran anschließende Reaktion des Volkes, Mose um die *Vermittlung des weiteren göttlichen Sprechens* zu bitten (schon Ex 20,19), begegnet, enorm ausgeweitet, auch in Dtn 5,23-27. Nur dort folgt daraufhin eine entsprechende positive Antwort Gottes, die gleichzeitig die Voraussetzungen für die Erfüllung des Erbetenen benennt.

Dtn 5,29: „Wer gäbe es, und dies wäre ihr Herz ihnen, mich zu fürchten und zu bewahren alle meine Gebote alle Tage, damit es gut gehe ihnen und ihren Kindern auf ewig!“

Jer 32,39: „Und ich werde geben ihnen ein Herz und einen Weg, mich zu fürchten alle Tage, zum Guten ihnen und ihren Kindern nach ihnen.“

Gleich anschließend fährt Jer 32,40 in ähnlicher Richtung mit der Aufnahme von Motiven fort: „Und ich werde schließen ihnen einen ewigen Bund, dass ich nicht umkehre von hinter ihnen, ihnen Gutes zu tun; und meine Furcht gebe ich in ihr Herz, nicht abzuweichen von mir.“

Der Vergleich von Dtn 5 und Jer 32 ergibt Folgendes:

- Die beiden Passagen stellen die längste Übereinstimmung zur *Kombination der Elemente* ‚geben, Herz, mich fürchten, alle Tage, gut, ihnen und ihren Kindern‘ dar.
- Gott selber *erfüllt seinen offenen Wunsch* aus dem Dtn mit der Zusage seines neuen Handelns in Jer.
- Dabei *präzisiert, erweitert und verstärkt* er noch sein früheres Reden. Das zweite Ziel („Gebote bewahren“), das sich offenbar als problematisch herausgestellt hat, wird doppelt aufgefangen¹⁷ in der wiederholenden Aufnahme in v40.

Interessant sind dabei die letzten beiden Aspekte, insofern sich bei ihnen Momente zeigen, die auch für ‚innerjeremianische‘ Verbindungen gelten. Bei der Trostrolle in Jer 30-31 ließ sich beobachten, dass sie Aufforderungen bzw. Wünsche aus

¹⁷ Der ‚ewige Bund‘ setzt die Verheißung des ‚Neuen Bundes‘ von Jer 31,31-34 fort, so auch GROß, *Bund* 270, und erscheint hier in c32 nicht an menschliche Gebotserfüllung gebunden. Gottes weiterführendes Sprechen, ‚nicht von hinter ihnen umzukehren‘, deutet in diesem Sinn, dass er bleibend zu seinem Volk steht.

früheren Teilen des Jer-Buches erfüllt und auch voraus liegende Stellen breiter entfaltet.¹⁸ Dieselben Techniken werden hier gleichfalls in den Beziehungen mit Dtn sichtbar.

e) Mose greift Gottes zustimmende Aufnahme des Vermittlungswunsches des Volkes (Dtn 5,28-31) ab v32 auf und schließt mit einer *motivierenden Ermahnung*:

Dtn 5,33: „Auf dem ganzen Weg, den Jhwh euer Gott euch geboten hat, sollt ihr gehen, damit ihr lebt und es euch gut ist und ihr lang macht die Tage im Land, das ihr erbt.“

Jer 7,23: „..., sondern dieses Wort habe ich geboten ihnen, so: ‚Hört auf meine Stimme! Dann werde ich euch Gott sein und ihr werdet mir Volk sein. Und ihr sollt gehen auf dem ganzen Weg, den ich euch geboten habe, damit es euch gut geht.‘“¹⁹

Der Blick auf beide Stellen zeigt:

- Beide Verse stehen einander am nächsten innerhalb der Bibel. Die Übereinstimmung in der Plural-Aufforderung, ‚auf dem ganzen Weg zu gehen‘, und die finale Bestimmung (‚damit .. euch gut ..‘) stellen in ihrer Kombination eine exklusive Beziehung dar.
- Was Mose in Dtn ganz am Ende des Dekalog-Kapitels gefordert hat, wird in Jer als *Gottes eigener Befehl* dargestellt, in 1. Singular. Dieses Vorgehen war schon zuvor öfters zu beobachten.
- Jer verwendet die Dtn-Vorlage im Kontext des Aufzeigens des Ungehorsams (Jer 7,24); dazu genügt eine verkürzte Fassung, während voraus die Grundforderung des Hörens gestellt und mit einer starken Motivation²⁰ verbunden wird.

Die Berührungen von Jer mit gleich zwei bedeutsamen Versen aus dem Erzähl-Abschluss zum Dekalog in Dtn 5 (hier zu v33, und bei d oben zu v29) misst dem Geschehen dort enormes Gewicht zu. Die Übertragung der *Verantwortung zur Vermittlung göttlichen Sprechens* an Mose ist mit Wünschen bzw. Bedingungen verknüpft, die in Jer erneut zur Sprache kommen: Das Herz des Volkes soll Gott fürchten, und es soll auf dessen ganzem Weg gehen. Intertextuelle Beziehungen spiegeln so auch die Wichtigkeit von Motiven.

18 FISCHER, *Trostbüchlein*, 158f und 164-168.

19 Vgl. weiters, als ähnliche Passagen, Jer 32,39f (s.o. bei d) sowie 35,6-8: „denn Jonadab ...hat uns geboten, so: ‚... [v7] ... damit ihr lebt viele Tage auf der Oberfläche des Erdbodens, auf dem ihr euch aufhaltet.‘ [v8] Und wir hörten auf die Stimme Jonadabs ...“, und auch, ganz knapp, Jer 22,15f: „damals war es gut [für ihn]“.

20 Es ist der erste Beleg der wechselseitigen Bundesformel (Typ C nach RENDTORFF, *Bundesformel*, 29f) im Buch; sie begegnet in Jer mit sieben Vorkommen am häufigsten innerhalb des AT.

2) Weitere Verbindungen von Jer mit Dtn 4-5

Die fünf oben bei 1) genannten Beispiele stellen die engsten Beziehungen von Dtn 4-5 mit Jer dar. Ihnen ließen sich weitere Verbindungen anfügen, unter ihnen:

Dtn 4,4 verwendet wie Jer 13,11 דבק „kleben, anhängen“ für die Beziehung mit Gott. Während es in diesem Sinn in Jer nur dort begegnet und dabei, einmalig für den theologischen Gebrauch, auch in der Stammform des Hifil verwendet wird, findet es sich in Dtn noch öfters: Dtn 10,20; 11,22; 13,5; 30,20. Es ist jedoch ebenfalls anderswo in diesem Sinn belegt, z.B. in Ps 63,9.

Dtn 4,6.8 gebraucht die Qualifikation „weise“ in Bezug auf die Tora; am nächsten kommt Jer 8,8 mit der kritischen Anfrage: „Wie könnt ihr sagen: ‚Wir sind weise, und die Tora Jhwhs ist mit uns.‘?“ Auf dem Hintergrund der positiven Einschätzung von Dtn 4 nehmen die in Jer 8 kritisierten Menschen anmaßend das für sich an, was Gottes Weisung auszeichnet, und Jer stellt sich gegen solche Selbst-Überhebung.

Die Warnungen in Dtn 4,9.15, „sich zu hüten beim Leben / der Seele“, hat eine engste Entsprechung, wenngleich mit anderer Präposition, in Jer 17,21, im Kontext der Mahnungen, den Sabbat zu halten.

„Ich will sie meine Worte hören lassen“ war Gottes Wunsch bezüglich des Volkes in Dtn 4,10. Ähnliches verspricht Gott Jeremia in Jer 18,2; und anderen Propheten hält er in Jer 23,22 vor, dies nicht getan zu haben. Letztere vergehen sich damit explizit an Gottes Ausrichtung.

Dem Dekalog als zentralem Dokument der Bundesbeziehung kommt eine überragende Bedeutung zu. Zweimal werden innerhalb des AT länger listenartig einige Bestimmungen von ihm zitiert, in Hos 4,2 und in Jer 7,9, wobei die Jer-Stelle ausführlicher und intensiver ist. Dabei lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob Jer auf die Fassung von Dtn 5,6-21 oder jene von Ex 20,2-17 zugreift.²¹

In Dtn 5,26 nennt das Volk Jhwh den „lebendigen Gott“ (אלהים חיים). Diese Bezeichnung begegnet nur noch in 1 Sam 17,26.36 im Mund Davids sowie in Jer 10,10 in einem Lob Gottes und in Jer 23,36 in einer Anklage an falsche Propheten (s. dazu auch den vorletzten Absatz).

Im anschließenden Vers Dtn 5,27 verspricht das Volk: „... und wir werden hören und wir werden tun“. Die einzige Stelle, an der eine Gemeinschaft in 1. Person Plural diese hier bekundete Bereitschaft tatsächlich erfüllt, ist Jer 35,10. Dort sagen die Rechabiter dies von sich bezüglich der Anweisungen ihres Vorfahren Jonadab aus, was auch von Gott bestätigt wird (v14.16).

Versucht man eine *Zusammenschau* zu allen diesen unter 1) und 2) genannten Fällen, so lässt sich sagen:

21 Die ‚ungeordnete Reihenfolge‘ der Bestimmungen in Hos 4 und Jer 7 gegenüber Ex 20 bzw. Dtn 5 kann nicht als Argument für eine zeitliche Priorität der prophetischen Texte gelten. Dies zeigt ein Blick auf Mk 10,19, wo das Gebot, die Eltern zu ehren, erst am Ende, nach den im Dekalog später folgenden Verboten („nicht töten, nicht ehebrechen, nicht stehlen“), genannt wird.

- Jer ist mit dtn Formulierungen und Motiven *vertraut* und bedient sich wiederholt dieser Sprache.
- In der Regel ist die Verwendungsweise bei Jer länger und *komplexer*,²² öfters auch kritisch (z.B. in der zweifachen Anwendung gegen falsche Propheten in Jer 23). Der konträre Gebrauch der Ausschmückungen für die Herausführungsaussage in Jer 21 und 32 und einmalige Formulierungen (wie die Vertauschung der Adjektiva in 21,5; דבך Hi in theologischer Verwendung) bezeugen in Jer einen kreativen Umgang mit seinen Vorlagen und überhaupt der Sprache.
- Auffällig ist, dass Jer viele dtn Passagen als *Eigenaussagen Gottes* in 1. Singular bringt und ihnen damit höhere Autorität verleiht.
- Der gehäufte Zugriff auf Dtn 4-5, die innerhalb jenes Buches enorme Bedeutung haben, belegt ein *Gespür für wichtige Stellen*, was die Auswahl in Jer betrifft.
- Die Berührungen finden sich mehrheitlich in Jer Prosa, doch auch in Poesie (Jer 8,8; 10,10), und sie sind *breit* über das ganze Jeremia-Buch *gestreut* (hier c7 bis c35).²³
- Gelegentlich erweckt Jer den Eindruck, *offene Punkte* (wie Gottes Wunsch in Dtn 5,29 oder Israels Zusage von Dtn 5,27) *einlösen* zu wollen.

B) Andere Schwerpunkte der Beziehungen Dtn – Jer

Neben den Verbindungen mit Dtn 4-5 und jenen zum Ende von Dtn²⁴ gibt es noch einige Bereiche von Dtn, in denen sich die *Berührungen mit Jer markant häufen*. Zu ihnen zählen sowohl (1) weitere Texte im ‚Vorderen Rahmen‘ von Dtn (dazu rechne ich c1-11) als auch (2) solche aus dem Gesetzeskorpus.

1) Der vordere Rahmen von Dtn

Hier lassen sich *beträchtliche Unterschiede* bezüglich der Anzahl der Berührungen feststellen; entsprechend möchte ich auch die Besprechung in (a) Dtn 1-3 und (b) Dtn 6-11 unterteilen.

22 Die gelegentlich zu beobachtende kürzere Präsentation (z.B. bei Jer 29,13 gegenüber Dtn 4,29) spricht nicht dagegen, weil sie meist kontextuell bedingt ist und im Umfeld durch größere Ausführlichkeit und andere Akzente ausgeglichen wird.

23 Diese Verteilung der intertextuellen Bezüge gilt nicht nur für Dtn 4-5, sondern auch für andere vorliegende Texte und Bücher. Aus diesem Befund resultiert m.E., dass es sich in Jer nicht um ‚Redaktionsschichten‘ handelt, sondern um ein Phänomen, das mit der Ebene der Gesamtkomposition und damit des Autors zu verbinden ist – siehe dazu auch Anm. 6 oben sowie FISCHER, *Stand*, Kap. V und VII, für ausführlichere Begründungen.

24 Dtn 26-34 zeigen viele exklusive oder sonst sehr enge Beziehungen mit Jer, aufgewiesen im früheren Beitrag: FISCHER, *Ende*.

a) Nur wenige engere Bezüge zu Jer bestehen bei *Dtn 1-3*; die wichtigeren scheinen zu sein:

Dtn 1,7 nennt erstmalig zusammen die *drei Gegenden* „Schefela, Bergland und Negev“²⁵ – sie begegnen wieder in Jer 17,26; 32,44 und 33,13, jedes Mal dabei mit den drei weiteren Angaben „Städte Judas, Umgegend Jerusalems, Land Benjamin“. Dies deutet auf eine Ausweitung in Jer, das in späterer Zeit mehr Gebiete mit einbezieht.

Die Aufforderungen an das Volk zur *Angstlosigkeit* am Ende von *Dtn 1,21*, „sich nicht zu fürchten und nicht zu erschrecken“ (noch Jos 8,1), kehren in Jer mehrfach wieder. Sie setzen ein bei Jeremias Bestellung, in der beide Verben verteilt gebraucht werden (Jer 1,8.17). Jer 23,4 bringt dann für die Zeit unter neuen, besseren Hirten Gottes Verheißung, dass sich die Gemeinschaft nicht mehr ängstigen muss. Schließlich ergeht in der Trostrolle in Jer 30,10 erneut diese doppelte Aufforderung, keine Angst zu haben, im Zusammenhang mit weiteren aufbauenden Zusagen.

Die ‚*völlige Vernichtung*‘ der Auszugsgeneration spricht *Dtn 2,15f* mit „bis zu ihrem“²⁶ Aufreiben“ (עֲדָתָמוֹם) an. – Jer 24,10 ist die einzige Stelle, welche genau diesen Ausdruck auch auf eine Gruppe von Jhwh-Gläubigen anwendet.²⁷

Die Ansage von *Gottes Handeln* mit כֵּן יַעֲשֶׂה יְהוָה „so wird Jhwh tun“ findet sich in *Dtn 3,21* (und nochmals in *Dtn 7,19*). – Jer 28,6 gebraucht diese Wendung in jussivischem Sinn, mit davor gesetztem „Amen! (So tue Jhwh!)“. Der Prophet Jeremia drückt so seinen Wunsch aus, dass die positive Ankündigung seines Gegenspielers Hananja sich realisiere.

b) *Dtn 4-5* wurden bereits oben unter A) besprochen; die dort deutlich vermehrte Intensität der Verbindungen mit Jer setzt sich, wenn auch abgeschwächt, in den *folgenden Kapiteln Dtn 6-11* fort, wobei c7 und c10 bezüglich der Häufigkeit nochmals herausragen.

Dtn 6,14 bringt erstmalig explizit das Verbot, „*nicht hinter anderen Göttern zu gehen*“. – Jer 7,6 schließt sich dieser Forderung an, ist wie in *Dtn 6* an eine 2. Plural gerichtet, erweitert aber mit zusätzlichem „zum Unheil für euch“.

Dtn 6,18 enthält das erste Vorkommen von „*gut und recht in den Augen*“. – Die doppelte Qualifizierung dessen, was korrekt ist, findet sich auch in Jer 26,14 in einer Aufforderung Jeremias an jene, die über ihn zu Gericht sitzen; doch steht Jer 26 noch näher an Jos 9,25, das als Vorlage voraus liegt.²⁸

Die Formulierung לְטוֹב לֵ- „*zum Guten für ...*“ ist sehr selten. Sie bildet eine exklusive Beziehung zwischen *Dtn 6,24*; 10,3 und Jer 32,39. Letztere Stelle kam be-

25 Weitere Vorkommen stehen in Jos 10,40; 11,16; 12,8 und Ri 1,9.

26 Bzw. in v16 „von allen“.

27 Es handelt sich um die nach der ersten Exilierung 597 n.Chr. mit König Zidkija in Jerusalem Verbliebenen. – Dasselbe Verb, doch in anderer Form, findet sich in Jer 44,12 zweimal, um den Untergang jener zu beschreiben, die gegen Gottes Rat nach Ägypten auswandern.

28 FISCHER, *Jeremia 26-52*, 32. – Die Wendung kehrt ein zweites Mal wieder in Jer 40,4, dort an den Propheten gerichtet.

reits oben, bei A) 1d), in den Blick, anlässlich der Aufnahme von Dtn 5,29 in Gottes Antwort an Jeremia.

War schon Dtn 6 gegenüber c1-3 durch häufigere Beziehungen mit Jer aufgefallen, so verstärkt sich dies in *Dtn 7* noch mehr:

Dtn 7,5 erwähnt wie Dtn 12,3 *Altäre und Ascheren* im Plural, die bei der Ankunft im Land zu beseitigen sind. – Nach 2 Kön 23,12-15, wo Joschija diese Maßnahmen durchführt, ist Jer 17,2 die einzige Stelle, welche diese beiden Kultobjekte zusammen nennt; doch statt sie zu entfernen, halten die Menschen in Juda dennoch in einer ungeordneten, stark affektiven Hinneigung in falscher Weise an ihnen fest.²⁹

Dass Gott sich Israel zuneigt, ist letztlich unverständlich. Mose begründet diese Wahl Gottes in Dtn 7,8 mit dessen ‚*Liebe*‘ zu Israel. – Dieses Motiv begegnet öfter auch in anderen Kontexten, doch bringt Jer 31,3 mit der Aussage „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt“, noch dazu aus Gottes eigenem Mund und in der Anrede an die Gemeinschaft, eine sonst nicht mehr erreichte Spitzenformulierung.

Im selben Vers Dtn 7,8 steht das Verb פָּדָה „auslösen“, welches das Buch Dtn verstärkt zur Deutung des Auszugs aus Ägypten einsetzt (z.B. auch in 9,26). – Es findet sich auch, u.a., in Jer 31,11, dort in Parallele mit נָאֵל „erlösen, befreien“.

Dtn 7,9 schreibt Gott als eine Wesenseigenschaft zu, dass er „der *treue* Gott“ ist. – Diese Verlässlichkeit Gottes stellt Jeremia in der zweiten Konfession durch „Du bist mir wirklich geworden wie ein Trugbach, [wie] Wasser, [die] nicht *treu* / *zuverlässig* sind!“ (Jer 15,18; dasselbe Wort in derselben Stammform: נֶאֱמָן) in Frage. Prompt reagiert Gott ab v19 in seiner Antwort auf diese unzutreffende Anschuldigung.³⁰

Im selben Vers (Dtn 7,9; nochmals in v12) steht auch הַחֶסֶד „die *Verbundenheit*“ (oder ‚*Gnade, Gunst, Treue*‘, mit Artikel), wofür es nur wenige Belege gibt. – Während es sonst immer positiv gebraucht wird, ist Jer 16,5 die einzige Stelle, an der Gott sie, und zusätzlich sein Erbarmen, entzogen hat.

Dtn 7,13 enthält das erste Vorkommen der *Trias* „Getreide, Most, Öl“,³¹ als Zeichen göttlichen Segens. – Jer 31,12 in der Trostrolle verbindet die neue Heilszeit nach der Wende ebenfalls mit diesen Gaben.³²

Die Frage-Einleitung „(Und) wenn du in deinem Herzen sagst: ‚... ?‘“ wird in Dtn 7,17; 18,21 verwendet, um möglichen *Einwänden und Schwierigkeiten* der Gemeinschaft Stimme zu verleihen und darauf Lösungen zu vermitteln. – Jer 13,22 ist die nächste Parallele dazu; dort allerdings liegt das Problem in der Uneinsichtigkeit

29 Dtn 7,5 und 12,3 enthalten auch die Anweisung, die fremden „Stelen zu zerbrechen“; Jer 43,13 schreibt dieses Vorgehen dem König Nebukadnezar in Ägypten zu.

30 FISCHER, *Jeremia 1-25*, 511f.

31 Sie findet sich auch in Dtn 11,14, u.a.

32 Wegen der Doppeldeutigkeit des vierfachen על in v12 („über“, als „wegen“ oder „zu“ zu verstehen) muss offen bleiben, ob bereits geschenkte Fülle als Grund für das Aufsuchen des Zion oder Hinströmen zu den dort anzutreffenden Gütern gemeint sind.

der Menschen, und die darauf folgende Antwort Gottes konfrontiert sie, indem es ihre Schuld anspricht.

Nach den häufigeren Bezügen von Dtn 7 mit Jer treten die beiden folgenden Kapitel *Dtn 8-9* etwas zurück. Doch bietet die Landbeschreibung in *Dtn 8,7 // 10,7* mit „Wasserbäche“ eine exklusive Beziehung mit *Jer 31,9*, wo diese aber die überreichliche Versorgung mit Trinken für die aus dem Exil Zurückkehrenden andeuten.

In *Dtn 8,9* verspricht Mose dem Volk, es werde ihm im Land „an nichts mangeln“. – Die auswanderungswillige Gruppe von Judäern in *Jer 44,18* widerspricht einer solchen Aussage und führt die Entbehrungen auf die Beendigung der Verehrung der Himmelskönigin zurück.

In *Dtn 9,5* findet sich erstmalig die Wendung „das Wort aufrichten“.³³ Zumeist handelt es sich dabei um die *Verwirklichung* einer göttlichen Zusage. – In *Jer 28,6* (s. schon oben bei *Dtn 3,21*) wünscht Jeremia eine solche Realisierung bezüglich der Ansagen seines Gegenspielers Hananja.

Der *Doppelausdruck* „mit großer Kraft und ausgestrecktem Arm“ hat nur vier Vorkommen. Sie setzen ein mit *Dtn 9,29*, wo solcher Einsatz auf Gottes Herausführen aus Ägypten bezogen ist; Gleiches gilt auch für *2 Kön 17,36*. – *Jer 27,5* und *32,17* gebrauchen dieselbe Wendung in Bezug auf Gottes Schöpfungshandeln. Dabei steht *Jer 27* als göttliche Selbstaussage in 1. Singular, und *Jer 32* kommt durch die Anredeform in 2. Singular noch näher an *Dtn 9,29* heran, weil dieses ebenfalls Gebet ist.

Wie schon *Dtn 7*, so zeigt auch *Dtn 10* wieder in gehäufte Weise Beziehungen mit *Jer*:

In *Dtn 10,10* erklärt Mose dem Volk als Ergebnis seines Fürbittens am Berg (Sinai): „Jhwh wollte dich *nicht verderben*“ (mit שחח). – Im Kontrast dazu nimmt Gott sich in *Jer 13,9* vor, „den Hochmut Judas und den großen Hochmut Jerusalems zu verderben.“ Und wenig später, in *Jer 13,14*, erklärt er, „sich nicht [wieder] erbarmen zu wollen, sie nicht zu verderben“. War es (in *Ex*, und reflektiert aufgenommen im *Dtn*) Mose durch seinen Einsatz für die Gemeinschaft gelungen, Gott zur Umkehr und zur Aufgabe der Vernichtung des Volkes zu bewegen, schließt Gott selbst nun eine solche Wende zum Vergeben und ein Aufheben der Zerstörungsabsicht aus.

Im Lob Gottes in *Dtn 10,14* werden zusammen „Himmel, ..., Erde und alles, was in ihnen“ genannt. – Diese drei Bestimmungen begegnen so zusammen nur noch zweimal, in *Jer 51,48*, in einer Aufforderung zum Jubel über Babels Fall, sowie im großen Bußgebet in *Neh 9,6*, das durch das zusätzliche, dazwischen stehende „Himmel der Himmel“ noch mehr mit *Dtn 10* verbunden ist und weitere Spuren einer Auffüllung zeigt.

33 קים דבר Hi; SEIDL, *Formen*, 253, nennt dafür 16 Belege, die meisten von ihnen in *dtm/dtr* Literatur.

Dtn 10,16 fordert von den Israeliten: „Und ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht wieder den Nacken verhärten!“ – Beide Motive finden sich ebenfalls in Jer. Zunächst besteht eine exklusive Beziehung durch den bildhaften Ausdruck „*Vorhaut des Herzens*“ mit Jer 4,4, das auch die Aufforderung zur Beschneidung enthält und ausgeweiteter formuliert.³⁴

Das andere Motiv von der *Verhärtung des Nackens*,³⁵ vor der in Dtn 10 gewarnt wird, kehrt in Jer mit drei Belegen intensiv wieder,³⁶ in Jer 7,26; 17,23 und 19,15. In allen drei Fällen ergeht eine Anklage, dass dies bereits geschehen ist. Es bedeutet, dass die Mahnung aus Dtn nicht ernst genommen wurde.

Die Charakterisierung Jhwhs in Dtn 10,17 als „*der große, starke* und zu fürchtende *Gott*“ hat nur eine Parallele im schon zuvor zweimal ins Blickfeld gerückten Gebet in Neh 9, dort v32. – Die einzige Stelle, die mit den beiden ersten Adjektiva für Gott ihnen nahekommt, ist Jer 32,18 mit „*der große, starke Gott*“ in der Gebetsanrede des Propheten.³⁷

Moses Rühmen Gottes in Dtn 10,21 schließt die Aussage ein: „Er ist dein *Lobpreis*“. – Ein solches Bekenntnis (mit יהלה in einem Nominalsatz, auf Gott bezogen) zu Jhwh ist ausschließlich noch in Jer 17,14 anzutreffen: „... denn du bist mein Lobpreis“. Die Verwendung als Begründung („denn“) sowie die Umsetzung ins Gebet (mit ‚du‘) legen eine Aufnahme des dtn Motivs aus der letzten Paränese in Jer nahe.³⁸

Nach Dtn 10 enthält auch noch das letzte Kapitel des vorderen Rahmens, *Dtn 11*, zwei Berührungen mit Jer:

Dtn 11,14 verspricht für den Fall des Hörens auf die Gebote und der Liebe zu Jhwh: „Und ich³⁹ werde geben Regenguss [für] euer Land zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen“. – Jer 5,24 steht in exklusiver Beziehung dazu, in hymnischer Aufnahme: „... der gebend ist Regenguss und Frühregen und Spätregen zu seiner Zeit“. Nie sonst finden sich die *drei Formen für Regen* so zusammen. Aus dem Versprechen Moses, im Namen Gottes in Dtn, ist ein Lobpreis Jhwhs geworden, freilich im Vorkontext einer Anklage (am Beginn von v24).

34 Was in Dtn mit einem Verb gefordert wird, erfolgt in Jer mit zwei Imperativen, und zudem mit der Bestimmung, für wen es geschehen soll: „Beschneidet euch für Jhwh und entfernt die Vorhaut eures Herzens!“ Außerdem kehrt die Thematik, wie in Dtn, auch an anderer Stelle wieder, etwa in Jer 9,25: „Israel aber ist unbeschnitten am Herz“.

35 S. dazu COUROYER, *Avoir*.

36 Ebenfalls drei Vorkommen weist Neh 9 auf, in v16f.29. Damit ist jenes Bußgebet die dichteste Stelle dafür.

37 Jeremias Gebet in Jer 32 verwendet collagenartig neben Dtn 10 auch andere Texte: FISCHER, *Jeremia 26-52*, 206 und 218.

38 FISCHER, *Jeremia 1-25*, 559f.

39 Das „Ich“ ist auf Gott zu beziehen, obwohl Mose der Sprecher ist. Dtn ‚unterschiebt‘ gelegentlich in der Rede der menschlichen Hauptfigur deren Auftraggeber, Jhwh, und ‚mischt‘ so sie beide zusammen, dabei die Autorität des Mose verstärkend (s. dazu oben S. 27 mit Anm. 68).

Das Motiv, dass Israel sich an „*nicht bekannte Götter*“ wendet, setzt offenbar in Dtn 11,28 ein und begegnet in der Folge öfter.⁴⁰ – Jer 7,9 bringt dieses Element am Ende der Aufzählung von Verfehlungen gegen den Dekalog in einem Relativsatz (wie in Dtn 11) ein und wiederholt diesen Vorwurf in 19,4; 44,3. Damit verschärfen sich noch die Sinnlosigkeit des Vergehens und auch seine Schwere. In Dtn 11 steht das Motiv explizit im Zusammenhang mit ‚Fluch‘, d.h. zu erwartenden eintreffenden Straffolgen; entsprechend dazu folgt in Jer 7,11-15 die Ankündigung hereinbrechenden Unheils.

Der *Rückblick* auf die besprochenen Verbindungen zwischen Dtn 1-3; 6-11 und Jer ergänzt, was bei Dtn 4-5 sichtbar wurde, und zeigt *folgende Aspekte*:

- Es gibt eine *breite Streuung* der Berührungen. Sie erstrecken sich über nahezu den gesamten vorderen Rahmen von Dtn.
- Darin gibt es eine *deutliche Zunahme*. Während Dtn 1-3 nur gering vertreten sind, häufen sich die Bezüge ab c4 massiv und halten in den Paränesen (c6-11) in starkem Ausmaß an; bei Letzteren ragen Dtn 7 und 10 nochmals heraus.
- Manche Verbindungen stellen *exklusive Beziehungen* dar (bei Dtn 6,24; 8,7; 10,16; 11,14); zusammen mit jenen von Dtn 4f und Dtn 26-34 bilden sie einen ziemlich großen „Pool“ an Motiven bzw. Formulierungen, die ausschließlich Dtn und Jer prägen. Deren doch ansehnliche Zahl bezeugt die enge Nähe beider Werke und legt literarische Verarbeitung nahe.
- Trotz dieser Verbundenheit sind auch die *Unterschiede* zu sehen. Dtn und Jer können dieselben Elemente oft ganz anders gebrauchen.
- Momente der *Ausweitung* (gegenüber Dtn 1,7; 6,14; 7,8; 11,28) und der *Absetzung* in Jer (gegenüber Dtn 7,9.17; 8,9; 10,10)⁴¹ lassen eher darauf schließen, dass Jer Dtn als Quelle verwendet und in freier Gestaltung verändert.
- Dabei sind einige *Akzente* in Jer zu beobachten, unter ihnen die mehrfache Aufnahme von Motiven (z.B. die Verhärtung des Nackens, o. bei Dtn 10,16, oder die ‚unbekannten Götter‘, o. bei Dtn 11,28), die Häufung bei bestimmten Texten (bes. Jer 30f und 32),⁴² die Kombination an manchen Stellen (etwa Dtn 3,21 und 9,5 in Jer 28,6; Dtn 6,24 und 5,29 in Jer 32,39) sowie die Vorliebe für Gebete.⁴³

40 STIPP, *Konkordanz*, 17.

41 Dieser Aspekt deckt sich mit den Ergebnissen von WEIPPERT, *Prosareden*, 228f, die bei sprachlicher Nähe das Moment der ‚Umkehrung‘ betont. Siehe dazu auch die Auswertung am Ende dieses Beitrags.

42 Diese Akzentuierung bedeutet nicht, dass die Berührungen nur wenige Teile von Jer betreffen, im Gegenteil; sie verteilen sich über das ganze Buch, von Jer 1 (bei Dtn 1,21) bis Jer 51 (bei Dtn 10,14).

43 Es betrifft hier die Aufnahmen von Dtn 7,9 („der treue Gott“); 9,29; 10,17.21 und 11,14 in Jer. Zur entscheidenden Rolle des Betens in Jer s. FISCHER, *Gebete*. In diesem Zusammenhang stehen auch die drei engen Berührungen mit dem Gebet in Neh 9 (o. bei Dtn 10,14.16f) hervor.

- Auffällig ist überdies, wie häufig *Gottes Ich* bei diesen Bezügen mit Dtn in Jer begegnet. Dies betrifft u.a. die Berührungen mit Dtn 6,24; 7,8 (Motiv der Liebe).9; 8,7; 9,29; 10,10. Das Reden Jhwhs in 1. Singular erhöht das Gewicht, das diesen Aussagen zukommt.

2) Bezüge von Jer zum Gesetzkorpus des Dtn

Jer weist offenbar, wie bereits bisher gesehen, intensive Verbindungen mit den Rahmenteilen von Dtn auf. Interessant ist von daher die Frage, ob es auch *Beziehungen mit seinem Kern*, den Gesetzen, gibt. Solche Berührungen würden ergeben, dass die Bezüge das gesamte Buch Dtn betreffen und Jer umfassend mit ihm verknüpft ist.

Die in Jer durchscheinende Hoffnung setzt in größerem Maße in Jer 3,1-4,4 ein, mit Angebot und Aufforderung zur Umkehr. Der Auftakt dazu spielt in Jer 3,1 mit „Wenn jemand seine Frau entlässt, und sie von ihm gegangen ist und [die] eines anderen Mannes geworden ist, kann er wieder zu ihr zurückkehren?“ gleich mit mehreren Ausdrücken exklusiv auf die *Bestimmungen von Dtn 24,1-4* an. Was dort einem Menschen verboten ist – als Gebot Gottes –, das unternimmt in Jer Gott selbst, dabei seine eigene Vorschrift übertretend.

Im Folgenden sollen nicht einfach weitere Anspielungen in Einzelfällen besprochen werden,⁴⁴ sondern *drei Kapitel aus Dtn* angesehen werden, die auf besondere Weise und durch intensive Beziehungen mit Jer verbunden sind.

a) Dtn 13, Verführung im Glauben

Die Forderungen von Dtn 13, im Fall von Verleitung zum Abfall vom Glauben an Jhwh selbst die engsten Angehörigen und sogar eine ganze Stadt der Vernichtung zuzuführen, stellen ein Extrem des Schutzes einer gläubigen Gemeinschaft dar und *fordern Reaktionen geradezu heraus*. So verwundert es nicht, dass sich auch in Jer Reflexe davon finden.

Dtn 13 enthält in v1 die Aufforderung: „... und nimm nicht weg davon!“, bezogen auf „das ganze Wort“ vom Versbeginn.⁴⁵ – Die nächste Entsprechung dazu bildet Jer 26,2 mit: „Nimm nicht weg ein Wort!“,⁴⁶ dort allerdings mit Bezug auf die Verkündigung, die Jeremia aufgetragen wird.

Der erste der drei Fälle von Verführung in Dtn 13 betrifft *falsche Propheten* (v2-6). Die darin verwendeten Wörter ‚Prophet, Träume‘ in Kombination mit dem Verbot, auf sie zu hören (v4) stehen Jer 27,9 nahe, das zusätzlich Ausdrücke aus Dtn

44 Es gäbe viele Beispiele dafür; s. dazu, u.a., KNOBLOCH, *Prophetentheorie*, 278, mit Rückgriffen auf Dtn 17-21, sowie speziell auf das Königsgesetz von Dtn 17,14-20 in Jer 36 (ab S. 259).

45 Die Zuordnung von Dtn 13,1 zu c13 ist äußerlich und entspricht der im 13. Jh. vorgenommenen Kapiteleinteilung. Doch gehört v1 eher zu c12 und ist als dessen Abschluss zu betrachten: BRAULIK, *Deuteronomium I*, 101. – Außerdem besteht eine enge Parallele zu Dtn 13,1 in Dtn 4,2.

46 FISCHER, *Jeremia 26-52*, 26.

18,10 (s.u.) aufnimmt. Jer warnt damit gegen jene Berufskollegen, die sich gegen eine Unterwerfung unter den babylonischen König stellen.

Im letzten Vers des ersten Falles (Dtn 13,6) fällt als *prägnante Begründung für das Todesurteil* die Wendung: „Auflehnung reden gegen Jhwh“. – Diese Fügung begegnet nur noch zweimal in der Hebräischen Bibel, in Jer 28,16 und 29,32. An ersterer Stelle nimmt Gott selbst Stellung gegen Hananja und verkündet ihm das baldige Sterben. Mit derselben Formulierung spricht Gott persönlich in Jer 29,32 ein Urteil über den falschen Propheten Schemaja.

Der mittlere Fall von Dtn 13 behandelt eigene Angehörige (v7-12). Gegen die verständliche *Neigung, diese milde zu behandeln*, verlangt v9 mit zwei Verben, sie „nicht mitleidig zu schonen“ (חוס und חמל). – Was in Dtn 13 als Verhalten unter Menschen gefordert ist, sagt in Jer 13,14 Gott von sich bezüglich der Einwohner dieses Landes, vor allem ihrer Verantwortlichen,⁴⁷ aus, und steigert es noch durch ein drittes verneintes Verb (רחם).

Der letzte und ausgedehnteste Fall von Dtn 13, in v13-19, beschäftigt sich mit jenem Abfall vom Glauben, den in einer Gemeinde „Söhne Belials“ (v14) *anstiften*, die „aus deiner Mitte herausgegangen sind“. – Die nächste Parallele zu diesem Hervorgehen aus der Mitte einer Gemeinschaft liegt in Jer 30,21 vor,⁴⁸ wo dasselbe aber von ihrem *Herrscher, den Gott in eine einmalige Nähe zu sich zulässt*, ausgesagt wird.

Die Folge solcher Verführung durch schlechte Menschen wird in Dtn 13,17 damit benannt, dass jene „Stadt ... ein ewiger Tell und nicht wieder aufgebaut werden wird“. In indirekter Form ist damit vom Schicksal Jerusalems die Rede, das auch 587 v.Chr. zu großen Teilen niedergebrannt wurde und lange in Ruinen lag. – Die Kombination von „Stadt, Tell, aufgebaut werden“ ist exklusiv verbunden mit Jer 30,18, wo genau *dieses schwere Geschick der Hauptstadt aufgehoben* scheint, in der Ansage Gottes: „... und die Stadt wird aufgebaut werden auf ihrem Tell“.

Offenbar ist Dtn 13 *für Jer ein Schlüsseltext*: Einerseits teilt Jer manche Einschätzungen, die den Umgang mit Verführung im Glauben betreffen, wendet sie konkret an und verschärft sie sogar teilweise. Andererseits aber empfindet Jer das Gericht über die Stadt (Jerusalem) als zu schonungslos und niederdrückend, so dass es in der Trostrolle zweifach eine aufhebende Umkehrung vornimmt.⁴⁹ Mit ein Grund für diese Veränderung mag das erneute Wiederaufleben Jerusalems im Gefolge des Einsatzes von Nehemia, Esra und Anderen mit ihnen im 5. und 4.Jh. v.Chr. sein.

47 Erwähnt sind die Könige, die in der Nachfolge Davids stehen, sowie Priester und Propheten.

48 FISCHER, *Trostbüchlein*, 192.

49 FISCHER, *Trostbüchlein*, 191f, sowie DERS., *Aufnahme*, 136f, übernommen u.a. von OTTO, *Deuteronomium*, 171f.

b) Dtn 15, soziale Bestimmungen zum Sabbatjahr

Die Berührungen von Dtn 15 mit Jer sind nicht so stark wie jene in Dtn 13, und sie betreffen vor allem v1-18.

Die Wurzel שׁמט, loslassen; (Schulden-) Erlass' hat im ersten Teil von Dtn 15 ihren Schwerpunkt.⁵⁰ Das seltene Verb findet sich auch in Jer 17,4: „Und du wirst loslassen müssen, und wegen dir, dein Erbe, das ich dir gegeben habe.“ Was in Dtn 15 Ermahnung zu freiwilligem Verzicht auf materielle Ansprüche ist, erscheint in Jer 17 *ausgeweitet und verändert zu einer Drohung*, das geschenkte Land zu verlieren.

Der zweite Teil von Dtn 15 fordert die *Freilassung der Sklaven* im siebten Jahr ihres Dienstes (v12-18). Der einzige Text innerhalb der Bibel, der jemals die Ausführung eines solchen Vorgehens berichtet, steht in Jer 34, wo König Zidkija angesichts der Bedrohung durch die babylonische Belagerung die Oberschicht dafür gewinnt, ihre Diener zu entlassen (v8-10). Die Berührungen zwischen beiden Texten sind sehr eng: Es verbinden u.a. die Fügung „frei entlassen“ (gleich fünfmal in Jer 34,9-16), die Wörter „Diener / Sklave“, „Bruder“ sowie die Ausdrücke „Hebräer oder Hebräerin“ (alle bereits in v9) und „das siebte Jahr“ (Jer 34,14). Trotz aller Differenzen⁵¹ gibt es erstens keinen anderen Text außer Dtn 15, auf den es sich beziehen könnte.⁵² Und zweitens sind die Berührungen in ihrer Gesamtheit massiv und darin exklusiv.

Wie bei Dtn 13 ist der Befund bei c15 zwiespältig. Die Verwendung in Jer zeigt sowohl *Übernahme* in gleichem oder ähnlichem Sinn als auch *Veränderungen* gegenüber der Vorlage im dtn Gesetz.

c) Dtn 18, besonders das ‚Prophetengesetz‘

Dtn 18, und darin vor allem der Ankündigung eines Mose gleichen Propheten (v15-22), kommt eine *Schlüsselfunktion* innerhalb des dtn Gesetzeskorpus zu. Das wird u.a. an den beiden Beiträgen von J.-P. Sonnet und D. Markl in diesem Band ersichtlich.⁵³ Sie machen einerseits auf die Querverbindungen innerhalb von Dtn (vor allem mit 1,3; 13,2-6 und 34,9, mit Sonnet; zusätzlich noch zu 5,23-33) und andererseits auf den Sondercharakter dieser Passage aufmerksam, die literarisch in der Buchmitte steht, den ausgedehntesten Rückblick und das längste Jhwh-Zitat innerhalb der Gesetze enthält sowie Mose darin über sich sprechen und sich als ‚Prophet‘ bezeichnen lässt (Markl).

50 Alle fünf Vorkommen des Nomens שׁמטה innerhalb der hebräischen Bibel stehen in v1f.9f; dazu kommen zwei Belege (von neun im AT) des Verbs in v2f.

51 Die Unterschiede in Jer 34 betreffen u.a. Anlass, Motivation, allgemeine Forderung durch den König. Aus diesem Grund will LEMCHE, *Manumission*, nicht mit Dtn 15 verbinden.

52 Damit rechnen auch SARNA, *Emancipation*, 298-300, und OTTO, *Pentateuch*, 281.

53 S. oben S. 41-42 und 56-65.

Die Bezüge von Jer zu Dtn 18 setzen jedoch schon vor dem ‚Prophetengesetz‘ ein. Einige der in Dtn 18,10.14 erwähnten *Formen der Mantik* finden sich in der Auflistung bei Jer 27,9 (s. dazu auch oben die Besprechung von Dtn 13,2-6) wieder. Als scheinbare ‚Alternativen‘ zur Prophetie im Namen Jhwhs begegnen Wahrsager, Zeichendeuter und Zauberer / Beschwörer. Was im Vorfeld der Bestimmungen über ‚wahre‘ Prophetie (in der Nachfolge Moses) in Dtn 18,9-14 als illegitim verurteilt wird, ist in Jer 27 (und auch 23) noch längst nicht überwunden. Jer bezeugt so massive Verstöße gegen Vorschriften der Tora.

Gottes Ansage an Mose in Dtn 18,18: „Einen Propheten werde ich ihnen aufrichten aus der Mitte ihrer Brüder wie dich, und ich lege meine Worte in seinen Mund, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm gebiete“ bildet unter mehreren Rücksichten den *Kern und Höhepunkt* der Beziehungen zwischen Dtn und Jer.

Zum Einen dient Gottes Ankündigung gleich von Anfang an zur *prägnanten Profilierung der Person Jeremias*. Bereits in dessen Berufung klingt es dreifach an:

„... und du sollst alles reden, was ich dir gebiete“ (Jer 1,7)

„Und Jhwh sandte seine Hand und berührte meinen Mund, und Jhwh sagte zu mir: ‚Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.‘“ (Jer 1,9)

„... und du sollst dich aufmachen und alles reden, was ich dir gebiete“ (Jer 1,17)

Was Gott in Dtn 18 für die Zukunft ansagte, führt er hier in v9 aus, wobei er sein (performatives) Reden *mit einer entsprechenden Handlung begleitet*.⁵⁴ Hatte in der Tora Mose diese Ankündigung vermittelt, spricht in Jer Gott selbst in 1. Person. Zusätzlich unterstreicht die Doppelung des Auftrags (v7.17), ähnlich einem Rahmen, den enormen Anspruch, der mit Jeremias Sendung verbunden ist.⁵⁵

Zum Anderen erstellt die Wendung „*Propheten aufrichten*“, die ein erstes Mal schon in Dtn 18,15 vorkam, eine exklusive Beziehung mit Jer 29,15. Dort wird die Meinung von Exilierten in Babel zitiert, dass Gott auch ihnen solche Kündiger gesandt habe. Damit fühlen sie sich nicht gebunden, der Botschaft Jeremias Gehör zu schenken. Hier wird ein Konflikt greifbar um den Anspruch auf ‚wahre‘ Prophetie, und die Terminologie des Prophetengesetzes dient beiden ‚Parteien‘, die jeweils eigene Position zu legitimieren.

Dtn 18,19f bringen *drei weitere Elemente*, die in Jer wieder begegnen: das (Nicht-)Hören auf die durch den Propheten vermittelten göttlichen Worte; prophetisches Reden im Namen Gottes; unbefugte Anmaßung von Prophetie, ohne entsprechenden Auftrag.

54 Alle Berufungen der drei ‚großen‘ Propheten enthalten ähnliche Elemente, welche die Aufnahme der göttlichen Botschaft betreffen und zeichenhaft verdeutlichen: Bei Jes 6,6f berührt ein Seraph Jesajas Mund; in Ez 2,8-3,3 isst Ezechiel die ihm dargebotene Buchrolle. Im Vergleich mit Jes und Ez erscheint bei Jer Gottes Handeln am direktesten und massivsten.

55 Vgl. auch die Aufforderung in Jer 26,2: „... und lass nicht weg ein Wort!“ [s. dazu o. bei a) die Besprechung von Dtn 13,1].

Jer ist das Buch, das mit 158 Belegen (von 1159 im AT) bei weitem am meisten Vorkommen von שמע, hören' aufweist. Unter ihnen finden sich markante, einmalige Formulierungen, welche eklatante Verstöße gegen die Aufforderung von Dtn 18,15, auf den neuen, von Gott aufgerichteten Propheten zu hören, und die in Dtn 18,19 ergangene Warnung vor dem *Nicht-Hören auf göttliches Sprechen* zeigen:

Im Zusammenhang mit der Tempelrede in Jer 7 läuft ein Abschnitt auf folgende Feststellung zu: „Dies ist das Volk, das nicht hörte auf die Stimme Jhwhs, seines Gottes, und nicht Zucht annahm.“ (Jer 7,28).⁵⁶

Zu den letzten Äußerungen von Menschen aus Juda im Jer-Buch gehört die scharfe Ablehnung jener Gruppe, die nach Ägypten auswanderte und auf Jeremias Warnung vor Götzendienst so reagiert: „Das Wort, das du geredet hast zu uns im Namen Jhwhs – nicht sind wir hörend auf dich.“ (Jer 44,16).

Kein anderes Buch der Bibel zeigt so häufig und massiv wie Jer Verfehlungen gegen diese Grundforderung des Hörens auf Gottes durch die Propheten vermitteltes Reden auf. Da Jeremia, nach dem Anspruch von Jer 1, noch dazu der von Mose als sein Nachfolger versprochene Prophet ist, wiegt die Verletzung des Gesetzes von Dtn 18 schwerer.

Das „*Reden im Namen*“ Gottes stellt mit vier Vorkommen eine Schlüsselwendung in Dtn 18,19f.22 dar. Unterschieden werden dabei beauftragtes (v19) und nicht bestelltes Sprechen, bzw. sogar in der Autorität anderer Gottheiten erfolgreiches Reden (v20).

Alle diese *Spielformen* finden sich auch in Jer: Das Prophezeien im Namen Baals setzt schon ein in Jer 2,8 (nochmals in 23,13). Zum Reden in Jhwhs Namen ohne entsprechenden Auftrag s. gleich unten den nächsten Absatz). In Bezug auf Jeremia findet sich die Wendung „reden im Namen“ mehrfach: In Jer 26,9 wird er so wegen seiner Unheilsbotschaft angefragt; politisch Verantwortliche verteidigen ihn wenig später mit „im Namen Jhwhs, unseres Gottes, hat er zu uns geredet“ gegen Priester und Propheten (26,16). Und Jeremia selbst bekennt in der fünften Konfession, dass er sich dieser Herausforderung zu entziehen versuchte: „... und ich will nicht mehr in seinem Namen reden“ (20,9).

Die Gegenposition zu einem korrekten Reden im Namen Jhwhs wird in Dtn 18,20.22 mit der Wurzel יד gefasst.⁵⁷ Beide Verse beziehen sich auf *unautorisiertes prophetisches Reden*, das sich göttliche Herkunft anmaßt. Die erläuternden Formulierungen dazu sprechen von „... ich habe ihm nicht geboten zu reden“ (v20) bzw. „das Jhwh nicht geredet hat“ (v21).

56 Als eine Ergänzung dazu kann Gottes Anfrage an die Bevölkerung Judas und Jerusalems in Jer 35,13 angesehen werden, angesichts des beispielhaften Gehorsams der Rechabiten: „Wollt ihr nicht Zucht annehmen, zu hören meine Worte, Spruch Jhwhs?“.

57 Das Verb bezeichnet im Hi (v20) ‚vermessen handeln‘; das Nomen (v22) besagt ‚Vermessenheit‘. – Solcher Frevel gegen Gott ist in Jer bei fremden Völkern zu finden (Edom Jer 49,16; Babel Jer 50,29.31f), doch nicht im Zusammenhang mit Prophetie.

Diese erklärenden Wendungen erscheinen *kombiniert und gesteigert* in Jer 14,14, mit der dreifachen Verneinung „nicht gesandt, nicht geboten, nicht geredet“. Die ersten beiden Verben finden sich negiert auch in 23,32 (vgl. zudem 29,23, u.a.). Deutlich wird dabei die Auseinandersetzung mit ‚falschen‘ Propheten.

Dtn 18,21f bringt mit der Kombination von „erkennen“ und „eintreffen“ (hebr. wörtlich „kommen“) bezüglich prophetischer Worte noch ein Element ein, das ebenfalls in Jer wieder begegnet. In der Auseinandersetzung mit Hananja und seiner Heilsbotschaft greift Jer 28,9 auf dieses *Unterscheidungskriterium* aus dem Ende von Dtn 18 zu, auch wenn dieses freilich für den aktuellen Zeitpunkt wenig praktikabel ist. Erst im Nachhinein (und nach dem Tod Hananjas) stellt sich heraus, dass Jener unrecht hatte.

Nach der Besprechung dieser drei Kapitel Dtn 13; 15 und 18 als Belegen für stärkere Verbindungen von Jer mit dem dtn Gesetzkorpus sollen nun noch deren *wesentliche Aspekte zusammenfassend* gebündelt werden:

- Die Bezüge von Jer mit Dtn 13; 15 und 18 sind so massiv, dass mit *bewusstem literarischem Arbeiten* zu rechnen ist.
- Die entsprechenden Texte in Jer scheinen die Stellen in Dtn und ihre markanten Formulierungen *vorauszusetzen*.
- Das Zugreifen, vor allem auf Dtn 13 und 18, zeigt ein *Empfinden für entscheidende Passagen*. Damit bestätigt sich die oben beim vorderen Rahmen von Dtn gesehene Auswahl von Schlüsseltexten.
- Die Weisen der Bezugnahme in Jer sind *vielfältig*. Sie reichen von bestätigendem Aufnehmen in ähnlichem Verständnis (etwa im Fall des Vorgehens gegen mantische Phänomene in der Prophetie) bis hin zu korrigierendem und sich distanzierendem Absetzen.
- Wiederholt sind bei der Übernahme in Jer Momente einer *Steigerung oder Zuspitzung* zu beobachten. Ein typischer Fall dafür ist Gottes dreifache Mitleidlosigkeit gegenüber dem Volk in Jer 13,11, als Verschärfung zu Dtn 13,9, wo nur zwei Verben verwendet und die Betroffenen weit enger eingegrenzt sind.
- Besonders interessant ist der Aspekt der *Korrektur*, wie er sehr deutlich in Jer 30,18.21 gegenüber Dtn 13,14.17 sichtbar wird. Offensichtlich wagt Jer, die Tora in manchen Punkten in Frage zu stellen. Diesem Zug ist bei der Auswertung noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Beziehungen zwischen der Vorschrift in Dtn 15, Sklaven frei zu lassen, und Jer 34, als ‚Realisierung‘, sind *einzig* innerhalb des AT. Gleichzeitig heben sich Art und Umstände, wie dies in Jer erfolgt, merklich von den dtn Bestimmungen ab.
- Der bedeutsamste *Bezugstext* für Jer ist das ‚Prophetengesetz‘ in Dtn 18,15-22, unter zweifacher Rücksicht:

Zum Einen dient die *Ankündigung eines Mose gleichen Propheten* schon vom Beginn des Buches an zur Profilierung Jeremias und bietet so einen wesentlichen Schlüssel zum Verständnis dieses Propheten und seiner Verkündigung.

Zum Anderen begegnen spezifische Ausdrücke und Wendungen von Dtn 18 in Jer wiederholt in Abschnitten, wo es um die *Auseinandersetzung zwischen ‚wahrer‘ und ‚falscher‘ Prophetie* geht. Sie helfen so, im Rückgriff auf die Tora mit präziser Terminologie echte Verkündigung von angemäßigem Sprechen zu unterscheiden.⁵⁸

C) Auswertung

Am Ende dieses Durchgangs durch den vorderen Rahmen von Dtn (A) und einige Kapitel aus dem Gesetzeskorpus (B) in Bezug auf deren Verbindungen mit Jer steht an, die Ergebnisse zu bündeln. Zusammen mit dem früheren Artikel,⁵⁹ der die Berührungen zwischen Jer und Dtn 26-34 behandelte, sind damit alle Bereiche von Dtn abgedeckt. Somit lassen sich für dieses Buch und seine Bezüge zu Jer *einige Schlüsse* ziehen:

1) Die Beziehungen sind teils *so eng und so gehäuft*, dass für Jer eine *literarische Kenntnis* von Dtn und ein *gezieltes Arbeiten* damit anzunehmen ist.

2) Diese Vertrautheit betrifft *ganz Dtn*. Es dürfte somit in seiner Endfassung *Jer voraus liegen*.⁶⁰

3) Die Aufnahme in Jer zeigt *deutliche Schwerpunkte*; intensiver zugegriffen wird auf Dtn 4-5; 13; 18 und 26-34, sowie im vorderen Rahmen noch auf die Paränesen c6-11, bes. c7 und 10.

4) Diese Auswahl belegt ein *Gespür für Wichtigkeit*.

5) In den *meisten Fällen* übernimmt Jer dtn Formulierungen, Ausdrücke und Vorstellungen gleichsinnig, d.h. in *ähnlicher Absicht und Bedeutung* wie an ihren Ursprungsstellen.

6) Doch *in einigen Punkten* setzt sich Jer klar von Dtn ab und *nimmt dagegen Stellung*. Ein sehr starker Gegensatz besteht zwischen Dtn 13,14.17 und Jer 30,18.21 (s.o. in B 2 a, sowie die Zusammenfassung dazu). Auch bei Dtn 10,10.16 zeigten sich schon Kontraste, wenngleich im zweiten Fall (v16) nicht so massiv (wie bei v10 und c13). Ähnliche Distanzierungen gegenüber Dtn finden sich noch öfter in Jer.⁶¹

58 Die Arbeit von KNOBLOCH, *Prophetentheorie*, ist dazu in Vielem erhellend. Sie geht systematisch den Bezügen zwischen Dtn 13; 18 und Jer 26; 36 nach und vermag die intensive Beschäftigung von Jer mit der dtn Vorlage im Detail aufzuweisen.

59 FISCHER, *Ende*.

60 OTTO, *Jeremia*, 559, nimmt mindestens für die Pfeilertexte von Jer an, dass sie den „Pentateuch in seiner nachexilischen Redaktionsgestalt“ voraussetzen.

61 Siehe, u.a., Jer 3,1 (Dtn 24,1-4); 8,2 (Dtn 6,4); 9,13 (Dtn 4,10); 15,18 (Dtn 7,9); 29,7 (Dtn 23,7); 44,18 (Dtn 8,9), sowie weiters Jer 31,34 mit seiner Relativierung religiöser Belehrung

7) Dahinter sind *Auseinandersetzungen* in späterer Zeit, auch *um die Interpretation der Tora*, zu vermuten. In diesem Zusammenhang kommt der Präsentation des Propheten Jeremia als des versprochenen Nachfolgers Moses (in Jer 1; s.o. den Bezug zu Dtn 18) eine Schlüsselrolle zu. Sein Leidensgeschick und die Reflexion darauf in den ‚Konfessionen‘ gibt dem Auftreten von Gottes Gesandten eine neue Dimension.

8) Die *Streuung* der Aufnahmen aus Dtn innerhalb von Jer ist *sehr breit* und deckt nahezu das ganze Buch ab, wobei allerdings die Fremdvölkersprüche signifikant abfallen.

9) Öfter zu beobachtende *Arbeitstechniken* bei der Übernahme in Jer sind Umsetzung in Gottesaussagen, Kombinationen, Verstärkungen, Verwendung an mehreren Stellen, u.a.

10) Die *Bezüge von Jer auf Dtn dominieren* gegenüber denen zu anderen Büchern. Darin dürfte auch die Bedeutung durchscheinen, die Dtn damals zukam.

Die in 6) und 7) angesprochenen Resultate stellen auch *Fragen*, die ich hier als eine Art Ausblick an den Schluss setzen möchte:

- In welcher Autorität kann Jer sich gegen Dtn stellen?
- Welche Positionen bzw. Gruppen stehen hinter diesen Auseinandersetzungen („Diskursen“)?
- Welche Anliegen stecken hinter der Absetzung von Dtn in Jer? Sind sie berechtigt?

Literatur

- ALBERTZ, R., Wer waren die Deuteronomisten?, in: *EvTh* 57 (1997) 319-338.
- BRAULIK, G., *Deuteronomium I. Dtn 1-16,17* (NEB), Würzburg 1986.
- COUROYER, B., „Avoir la nuque raide“: ne pas incliner l'oreille, in: *RB* 88 (1981) 216-225.
- CRAIGIE, P.C. - P.H. KELLEY - J.F. DRINKARD Jr., *Jeremiah 1-25* (WBC 26). Dallas 1991.
- EHRENREICH, E., *Wähle das Leben. Deuteronomium 30 als hermeneutischer Schlüssel zur Tora* (BZAR 14), Wiesbaden 2010
- FISCHER, G., *Das Trostbüchlein. Text, Komposition und Theologie von Jer 30-31* (SBB 26), Stuttgart 1993.
- , Aufnahme, Wende und Überwindung dtn/r Gedankengutes in Jer 30f, in: W. Groß (Hg.), *Jeremia und die »deuteronomistische Bewegung«* (BBB 98), Weinheim 1995, 129-139.

(gegen dessen Betonung in Dtn) und Jer 52 mit der Zerstörung des Tempels, in starker Spannung zu Dtn 12.

- , *Jeremia 1-25* (HThKAT), Freiburg 2005.
- , *Jeremia 26-52* (HThKAT), Freiburg 2005.
- , *Jeremia. Der Stand der theologischen Diskussion*, Darmstadt 2007 [Stand].
- , Das Ende von Deuteronomium (Dtn 26-34) im Spiegel des Jeremiabuches, in: R. Achenbach - M. Arneth (Hgg.), „*Gerechtigkeit und Recht zu üben*“ (*Gen 18,19*). *Studien zur altorientalischen und biblischen Rechtsgeschichte, zur Religionsgeschichte Israels und zur Religionssoziologie* (BZAR 13; FS E. Otto), Wiesbaden 2009, 281-292.
- , Gebete als hermeneutischer Schlüssel zu biblischen Büchern – am Beispiel von Jeremia, in: A. Lemaire (Hg.), *Congress Volume Lubljana 2007* (VTS 133), Leiden 2010, 219-237.
- , Das Jeremiabuch als Spiegel der Schrift- und Lesekultur in Israel, in: *ZKTh* 132 (2010) 25-46 [Spiegel].
- GROß, W., Der neue Bund in Jer 31 und die Suche nach übergreifenden Bundeskonzeptionen im Alten Testament, in: *ThQ* 176 (1996), 259-272.
- HERRMANN, S., *Jeremia. Der Prophet und das Buch* (EdF 271), Darmstadt 1990.
- HYATT, J.P., The Deuteronomic Edition of Jeremiah, in: L.G. Perdue - B.W. Kovacs (Hg.), *A Prophet to the Nations*, Winona Lake 1984, 247-267 [ursprünglich 1951].
- KNOBLOCH, H., *Die nachexilische Prophetentheorie des Jeremiabuches* (BZAR 12), Wiesbaden 2009.
- LEMICHE, N. P., The manumission of slaves – the fallow year – the sabbatical year – the jobel year, in: *VT* 26 (1976), 38-59.
- MARKL, D., *Der Dekalog als Verfassung des Gottesvolkes. Die Brennpunkte einer Rechtshermeneutik des Pentateuch in Ex 19-24 und Dtn 5* (HBS 49), Freiburg 2007.
- OTTO, E., Der Pentateuch im Jeremiabuch, in: *ZAR* 12 (2006), 245-307.
- , Deuteronomium und Pentateuch, in: ders., *Die Tora. Studien zum Pentateuch. Gesammelte Aufsätze* (BZAR 9), Wiesbaden 2009, 168-228 [ursprünglich 2000].
- , Jeremia und die Tora. Ein nachexilischer Diskurs, in: ders., *Die Tora. Studien zum Pentateuch. Gesammelte Aufsätze* (BZAR 9), Wiesbaden 2009, 515-560 [ursprünglich 2007].
- RENDTORFF, R., *Die „Bundesformel“. Eine exegetisch-theologische Untersuchung* (SBS 160), Stuttgart 1995.
- SARNA, N. Zedekiah's Emancipation of Slaves and the Sabbatical Year, in: ders., *Studies in Biblical Interpretation*, Philadelphia 2000, 295-304 [ursprünglich 1973].
- SEIDL, T., *Formen und Formeln in Jeremia 27-29. Literaturwissenschaftliche Studie 2. Teil* (ATSAT 5), St. Ottilien 1978.
- STIPP, H.-J., *Deuterojeremianische Konkordanz* (ATSAT 63), St. Ottilien 1998.
- STURDY, J.V.M., The authorship of the »prose sermons« of Jeremiah, in: J.A. Emerton (Hg.), *Prophecy* (BZAW 150; FS G. Fohrer), Berlin 1980, 143-150.

- THIEL, W., *Die deuteronomistische Redaktion von Jer 1-25* (WMANT 41), Neukirchen 1973.
- , *Die deuteronomistische Redaktion von Jer 26-45* (WMANT 52), Neukirchen 1981.
- VIEWEGER, D., „...und führte euch heraus aus dem Eisenschmelzofen, aus Ägypten, ...“, in: P. Mommer u.a. (Hgg.), *Gottes Recht als Lebensraum* (FS H.-J. Boecker), Neukirchen 1993, 265-276.
- WEIPPERT, H., *Die Prosareden des Jeremiabuches* (BZAW 132), Berlin 1973.
- WOLFF, H.W., Das Kerygma des deuteronomistischen Geschichtswerks, in: ders., *Gesammelte Studien zum Alten Testament* (TB 22), München ²1973, 308-324 [ursprünglich 1961].